

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

81. Sitzung vom 29. März 2008

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 26. bis 30. März gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Nach Begrüßung und Eingangsmeditation folgte mein Übungsteil. Er war diesmal schon wieder etwas länger, die Pause abgerechnet ca. 40-45 Minuten, aber noch nicht so lang wie vor meinem grippalen Infekt. Es waren wieder kaum Schüttelbewegungen dabei, alles sehr langsam, aber ich hatte das Gefühl, es war trotzdem sehr viel Kraft vorhanden. Anne hatte das ebenfalls gespürt. Meine Hände gingen wieder öfter zu Anne hinüber, teilweise um ihren Kopf herum. Einmal wurde meine Hand auf ihren Kopf gelegt, ein anderes Mal die eine Hand auf ihre Stirn und die andere an ihren Hinterkopf, womit sich ihr Kopf also praktisch ganz in meinen Händen befand. Ich hatte dabei das Gefühl, dass meine Hände sehr viel Energie abstrahlten, weil ich ein starkes Kribbeln und so etwas wie ein leichtes Kraftfeldes spürte. Anne spürte das ebenfalls. Sie sagte, einmal hätten ihre Haare sogar etwas zu Berge gestanden. Es war so viel Kraft vorhanden, dass mein Oberkörper beim Vornüberfallen mehrfach abgefangen und mit meiner Stirn ganz dicht über dem Papierstapel auf dem Tisch gehalten werden konnte. Helga meinte, dass aber nicht *mehr* Kraft vorhanden wäre, sondern die Kraft inzwischen einfach besser kontrolliert werden könnte. Weil nicht mehr so viele Schüttelbewegungen gemacht wurden, empfand ich die Übungen auch nicht mehr als so anstrengend.

Nach Meditation und Brühe sollte wie immer Helgas Teil folgen. Seltsamerweise hatte ich aber das Gefühl, dass meine Übungen weiter gehen sollten. Ich spürte einen leichten Zug an meinem Oberkörper. Ich gab aber nicht nach, sonst wäre er zweifellos nach vorne gefallen, wie schon so oft während meiner Übungen. Mein Kopf kreiste leicht und meine Augen waren geschlossen. Alles eigentlich sehr angenehm, aber ich hatte das Gefühl, die anderen warteten auf mich, weil ich keine Schreibgeräusche von Helgas Stift hörte. Schließlich öffnete ich kurz die Augen (was mich dann immer etwas Überwindung kostet), sah Helga aber versunken dasitzen. Es wartete also niemand auf mich. Ich schloss erneut die Augen und ließ die leichten Kreisbewegungen des Kopfes weiter geschehen. Kurz darauf spürte ich, dass sich meine Arme heben wollten und gab diesmal nach. Es wurden ein paar der üblichen Bewegungen gemacht, aber dann zogen beide ausgestreckten Arme auf einmal ganz deutlich in Richtung Helga. Ich hatte etwas Sorge, sie zu stören, und öffnete ein Auge ein wenig. Zu meiner Überraschung saß sie aber nicht mehr aufrecht, sondern stark vornüber gebeugt, in sich zusammengesunken. Ich hatte das kaum registriert, als sich meine linke Hand auf ihren Kopf und die rechte auf ihren Rücken legte. Helga schien ein wenig zu erschrecken, was aber damit zusammenhing, dass sie ahnte, was passieren sollte, und sich etwas dagegen sträubte, wie sie mir nach der Sitzung erzählte. Meine Hände drückten Helga sanft noch weiter herunter, fuhren dann ähnlich wie bei Anne über ihren Kopf, darum herum und wurden auch auf den Kopf gelegt. Helga sagte hinterher, sie hätte sofort gewusst, dass man sie auf eine neue Stufe in der medialen Ausbildung bringen wolle (Volltrancesprechen?), was Andreas später in der Sitzung ja auch bestätigte. Sie war aber nicht ganz damit einverstanden, weil sie befürchtete, hinterher vielleicht nicht mehr aus den schönen jenseitigen Gefilden wieder zurück auf die Erde zu wollen. Ich habe ihr gesagt, dass unsere Freunde mit Sicherheit schon dafür sorgen würden, dass sie zurückkommt.

Dann begann Helga zu schreiben und nach einiger Zeit meldete sich unser Freund und Lehrer Andreas, zuerst aber nur schriftlich bzw. Helga sprach die Inspiration nicht aus:

Jürgen: (zu Anne und mir) Das war „Gott zum Gruß“, ja? --- --- --- (zu Anne) Kannst Du es lesen? --- --- (leise) Ich meine, „die Liebe ist überall“ steht auf den beiden (Seiten).

Christoph: (fürs Protokoll) „Die Liebe ist überall“, Helga nickt, Jürgen hat es gelesen.

Jürgen: Ja, und ein „Gott zum Gruß“ war vorher auch schon da.

Christoph: Vorher!? Hm. - (zu Andreas) Gott zum Gruß -, Andreas, denke ich.¹ (fürs Protokoll) Helga nickte zweimal, auf das „Gott zum Gruß“ und auf „Andreas“. Also er ist es. (zu Andreas) Dürfen wir schon Fragen stellen? - Ah, ja.² Was war das eben zu Beginn der Sitzung? Es war so komisch. Bei mir gingen die Bewegungen weiter und Helga fing nicht an zu schreiben, so als wäre es aufeinander abgestimmt. Habt Ihr das extra so gemacht? --- ---

ANDREAS: (Helga flüstert, nur auf dem Band verständlich) Stufe ... geführt ...

Christoph: Das haben wir nicht verstanden, es war zu leise?!

ANDREAS: Helga soll eine Stufe weiter geführt werden.

Christoph: Ah, ja. - O.k. Das sah auch so aus, weil sie so in sich zusammen gesunken saß. Sehr schön! - Helga zuckt mit den Schultern?!

ANDREAS: Wir brauchen bei ihr immer ein wenig Überredungskunst! --- Manchmal kann auch sie bockig sein!

Christoph: „Auch sie“ heißt: Nicht nur ich!?³

Jürgen: Was steht da?

ANDREAS: Genau!⁴

Christoph: Ja, Ihr beherrscht die Kunst der Überredung von Helga schon. Es wird Euch schon gelingen. Sollen wir noch Fragen stellen? Es sind noch zwei aus den letzten Sitzungen offen.

¹ Ich wollte vermeiden, dass Andreas sich wieder über meine „hellseherischen Fähigkeiten“ lustig macht, siehe letzte Sitzung.

² Wir durften, Helga bzw. Andreas hatte genickt.

³ In der 75. Sitzung vom 8. Dezember 2007 hatte Andreas mir Bockigkeit „bescheinigt“.

⁴ Andreas hatte sofort groß und deutlich „genau“ geschrieben.

ANDREAS: *Wir versuchen es.*

Christoph: Versuchen wir? - Einmal (die Frage) nach B.: Es geht ihr wieder nicht mehr so gut. Ihr werdet sicher wissen, dass sich Helga inzwischen um B. kümmert und jeden Tag mit ihr telefoniert. Ist die Seele, die in ihrer Wohnung war, die Seele der jungen Frau, inzwischen ins (positive) geistige Reich geführt oder (wenigstens) von dort weggeführt worden oder ist die Seele immer noch da und hat weiter einen schädigenden Einfluss auf sie?⁵

ANDREAS: *(antwortet prompt, ohne zu schreiben) Keinen Einfluss mehr.*

Christoph: Keinen Einfluss mehr?! Ist die Seele weggeführt worden?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Nicht mehr in der Wohnung?

ANDREAS: *Schüttelt den Kopf⁶*

Christoph: Also die Seele ist tatsächlich nicht mehr da. Sicher ganz interessant für unsere Leser, natürlich auch für uns: Ist die Seele zur Einsicht gekommen, wird sie ins Licht geführt? Oder was passiert mit ihr?

Jürgen: Ja, ob man der Seele helfen konnte.

ANDREAS: *(ohne Schreiben) Sie lernt.*

Christoph: Sie lernt!? Geht es ihr schon besser?

ANDREAS: *(beginnt zu schreiben) Als erdgebunden zu sein? Natürlich! (schreibt weiter)*

Christoph: O.k. --- ---

ANDREAS: *Es ist schwer, sich selber zu verzeihen, wenn man hier ist und erkennt.*

Christoph: „Hier ist“ heißt bei Euch drüben, nicht?

ANDREAS: *(kurz) Ja.*

⁵ Siehe 64., 67., 68. und 69. Sitzung.

⁶ Für die ganz Genauen: Es war klar, dass er meine Annahme, die Seele sei nicht mehr in der Wohnung, bestätigen wollte.

Christoph: Hm, o.k. - Ja, das können wir uns vorstellen.

ANDREAS: Sie wird ihren Weg gehen - und dankt!

Christoph: Ja, schön.

ANDREAS: Auch B.

Christoph: Auch B.? Oh, das wird ...

ANDREAS: *(unterbricht mich)* Und bittet um Verzeihung wegen der Angst.

Christoph: Das wird B. sicher freuen. Wir wünschen der Seele alles Gute auf ihrem weiteren Weg und ..., ja ..., hoffen, dass sie ihren Weg findet.

Ein Großteil der Sitzung muss diesmal auf ausdrücklichen Wunsch von Andreas intern bleiben, was ich zuerst bedauert, später aber eingesehen habe. Es folgt nur noch der Schlussteil:

Christoph: Die Sitzung ist fast vorbei, ich denke, es geht nicht mehr lange heute. Wir waren ursprünglich mal beim Thema „Liebe“ und dieses Thema ist ja noch lange nicht beendet, hieß es. Wir machen also weiter, vielleicht beim nächsten Mal schon, mit dem Thema „Liebe“? Ist das in Eurem Sinn? --- ---

ANDREAS: *(kurz)* Ja! --- Jeder Mensch, jede Seele wird geliebt. Ob er nun glaubt oder noch nicht erkannt hat. *(betont)* Wir lieben jede Seele.

Christoph: Sehr schön.

Jürgen: Ganz groß auf *einem* Blatt, „Seele“.

Christoph: Gut zu lesen, „Seele“. --- ---

ANDREAS: Zweifel sind nicht schlimm. Denn man denkt zumindest über unsere Existenz nach. --- --- Dann kann es sein, dass die Erkenntnis kommt. Wenn nicht jetzt, ... ---

Jürgen: „Wenn nicht jetzt, dann ...“?

ANDREAS: Das wisst Ihr: ... dann später!

Christoph: Ja, das klingt alles sehr ermutigend, was Ihr sagt. Und das ist ja auch Eure Aufgabe, uns zu ermutigen, oder? - Hoffnung zu geben.

- Jürgen: Hoffnung für eine ganze Menschheit.
- ANDREAS: Erst für unsere Umgebung, dann das Land, dann den Kontinent und dann die Menschheit.
- Jürgen: Ja, an der Antwort kann man erkennen, es ist noch ein weiter Weg.
- Christoph: Es ist uns schon zweimal gesagt worden: Erst die Familie, dann immer größere Kreise.⁷
- Jürgen: Ja, so wie ein Stein, der ins Wasser fällt: die Ringe werden langsam immer größer. Hoffnung ist da wichtig.
- Helga: Wir müssen jetzt gleich aufhören. Anstrengend.
- Christoph: Ja, o.k., wir machen Schluss.
- Jürgen: Aber trotzdem: tolle Antworten heute. Das war prima, war wunderschön. Wir möchten uns dafür bedanken, zwei Stunden sind inzwischen auch schon um. Wir wünschen euch alles Gute. Und wir sehen uns in 14 Tagen wieder. Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Auch das gehört zu dieser Aufgabe. Wir haben uns sehr gefreut über die Antworten.
- ANDREAS: Die Liebe ist überall. Niemand wird vergessen!
- Jürgen: Gott kennt seine Kinder alle. Keiner wird vergessen. Liege ich richtig?
- ANDREAS: *Nickt* --- --- --- Das Leben ist nicht für jeden einfach. Es mit Anstand zu leben ist schon viel. In Liebe, Andreas.⁸
- Christoph: Ja, lieber Freund.
- Jürgen: Helga hat den Stift schon hingelegt. Wir bedanken uns für Eure Worte und für den Sinn.
- Christoph: Liebe Grüße an alle, die uns unterstützen, die die Sache unterstützen, alle 20.000, ich nehme an, es sind immer noch 20.000 da. Und wir freuen uns auf die nächste Sitzung. Es war eine ganz tolle Atmosphäre heute und eine ganz schöne Sitzung. Vielen Dank.

⁷ „Nicht die Welt, erst wir, ihr, dann Familie, dann Freunde und dann erst weitergehen“ (54. Sitzung vom 20. Januar 2007) und „Aber denke daran, was ich schon einmal gesagt habe: kleiner Kreis, großer Kreis, ganz großer Kreis - Familie, Freunde und irgendwann die ganze Welt“ (60. Sitzung vom 14. April 2007)

⁸ „Andreas“ als Unterschrift ganz groß zu lesen (nicht ausgesprochen).